Dietrich lässt die Konkurrenz hinter sich

Loris Dietrich hat die Freiburger Meisterschaften dominiert. Doch sein Blick geht längst über die Kantonsgrenzen hinaus: Der 20-Jährige aus Tafers träumt davon, Badminton eines Tages zum Beruf zu machen.

Michel Spicher

Badminton Alles andere als ein Triumph von Loris Dietrich an den Freiburger Meisterschaften wäre eine faustdicke Überraschung gewesen. Der 20-jährige Tafersner war bei den Titelkämpfen in Romont der einzige Spieler mit NLA-Erfahrung. Seit zweieinhalb Jahren steht er für Lausanne in der höchsten Schweizer Liga auf dem Feld und durfte mit den Waadtländern in der vergangenen Saison bereits den Schweizer Meistertitel feiern.

In Sachen Trainingsumfang, Trainingsintensität und Spielerfahrung ist der Sensler, der zum erweiterten Kader des Schweizer Elite-Nationalteams gehört, der kantonalen Konkurrenz weit voraus. Das bekam im Final auch Dominic Bucher (BC Freiburg) zu spüren. Mit 9:15 und 10:15 musste er sich geschlagen geben. Für Bucher war die Niederlage allerdings gut zu verkraften: Er durfte sich wie schon vor zwei Jahren über Silber freuen.



Loris Dietrich hat seinen dritten Freiburger-Meister-Titel in Folge gewonnen. Bild: Til Bürgy

Ehrensache für Dietrich

Dass ein Spieler vom Format eines Loris Dietrich bei den Freiburger Meisterschaften antritt, ist alles andere als selbstverständlich. Aus sportlicher Sicht kann er mit den gewonnenen Rankingpunkten wenig anfangen. Auch der Titel des Freiburger Meisters bringt einem Spieler, der sich bereits auf internationalem Niveau bewegt, bei der Sponsorensuche kaum zusätzliche Argumente. Und nicht zuletzt sorgt die Teilnahme von Badminton-Cracks seines Kalibers regelmässig für Diskussionen: Wenn einer wie Dietrich ins Teilnehmerfeld eingreift, verliert der Kampf um den Titel zwangsläufig einen Teil seiner Spannung.

Trotzdem lässt sich Dietrich die Teilnahme nicht nehmen. Und dafür hat er gute Gründe. «Für mich als jungen Spieler war es immer ein Highlight, gegen jemanden aus der NLA spielen zu können. Auch wenn man klar verloren hat, waren es immer besonders tolle Erlebnisse», erinnert er sich. Genau diesen besonderen Reiz der Freiburger Meisterschaften möchte er erhalten: wenn Amateur- und Leistungsspieler aufeinandertreffen, wenn man sich mit den Besten des Kantons messen und gleichzeitig alte Bekannte wiedersehen kann. «Ich finde es ein bisschen schade, dass dies verloren geht. Deshalb versuche ich, da ein bisschen Gegensteuer zu geben.» Die Meisterschaften seien für ihn eine willkommene Gelegenheit gewesen, mit Kollegen auf dem Platz zu stehen, ehemalige Trainingspartner wiederzutreffen und sich mit ihnen auszutauschen. «Ich habe es sehr genossen.»

Für Loris Dietrich waren die Freiburger Meisterschaften auch eine Gelegenheit, sich seinen lokalen Sponsoren und Unterstützern zu präsentieren. «Sie haben selten die Möglichkeit, mich in Aktion zu sehen, weil ich in Lausanne spiele und sonst viel an internationalen Turnieren unterwegs bin.» Tatsächlich ist der Tafersner rund 15 bis 16 Wochen pro Jahr im Ausland unterwegs. Dort sammelt er Rankingpunkte und versucht, sich in der Weltrangliste zu verbessern. Anfang Oktober erreichte er mit Rang 475 seine bisher beste Klassierung.

Nahe dran am Nationalteam

Der Sprung ins Schweizer Elite-Nationalteam ist ihm allerdings noch nicht gelungen. Ganz weit weg ist er davon aber nicht. Als Mitglied der Trainingsgruppe «Nationalkader Training» gehört Dietrich zum erweiterten Kreis der Nationalmannschaft. In dieser Gruppe sind Übergangsspieler und Toptalente zusammengefasst, die vollständig in den Trainingsbetrieb des Nationalteams am nationalen Stützpunkt in Bern integriert sind. Dietrich ist damit so etwas wie ein Sparringpartner Deluxe – mittendrin statt nur dabei.

Auch auf nationaler Ebene ist der 20-Jährige inzwischen eine feste Grösse. Im Interclub steht er für Lausanne in der Nationalliga A im Einsatz. Bei den Waadtländern, die im Einzel auf ausländische Verstärkungen verzichten, ist er Stammspieler. In dieser Saison kam er bislang bei jeder Begegnung im dritten Einzel zum Einsatz. Vier seiner fünf Partien hat er gewonnen.

Ein neues Kapitel

Im Sommer 2027 wird Dietrich seine KV-Ausbildung an der Sportschule Feusi beenden. Ein Kapitel wird zu Ende gehen, ein neues beginnen. Wie dieses aussehen könnte, weiss Dietrich bereits ziemlich genau – auch wenn noch nicht alle Details geklärt sind. «Das Ziel ist es, in Richtung Badminton zu gehen, mich eventuell als Profi zu versuchen», sagt der frisch gekürte Freiburger Meister. Gemeinsam mit seinen Eltern und den Nationaltrainern lotet er derzeit die Möglichkeiten aus. «Wir sind momentan dabei zu schauen, was Sinn macht und was nicht zuletzt finanziell umsetzbar ist.»

Ranglisten Freiburger Meisterschaften

Einzel. Männer I: 1. Loris Dietrich (Lausanne). 2. Dominic Bucher (Freiburg). 3. Jérémie Rossier (Greyerz). 4. Rémy Perroset (Villars-sur-Glâne). - Final: 15:10, 15:9.
Männer II: 1. Jocelyn Rotzetter (Greyerz). 2. Maël Fellay (Villars-sur-Glâne). 3. Steve Cornu (Greyerz). 4. Antoine Majeux (Bulle). - Final: 21:20, 14:16, 15:11.
Frauen I: 1. Julie Gauch (Villars-sur-Glâne). 2. Kenza Estoppey (Freiburg). 3. Julie Huser (Freiburg). 4. Lena Marzano (Greyerz). - Final: 15:13, 16:18, 15:6.
Frauen II: 1. Jane Simonin (Glâne). 2. Maude Brosy (Greyerz). 3. Maéline Borowy (Bulle) und Chloé Fivaz (Payerne). - Final: 15:3, 10:15, 15:6.

Doppel. Männer I: 1. Alexandre Gilléron/Cyril Hohl (Villars-sur-Glâne). 2. Jan Rouiller/Quentin Stöckli (Villars-sur-Glâne). 3. Steve Cornu/Jérémy Rossier (Greyerz) und Dominic Bucher/Nils Schneider (Freiburg). - Final: 15:2, 15:4.
Frauen I: 1. Kenza Estoppey (Freiburg)/Julie Gauch (Villars-sur-Glâne). 2. Anna Larcheno-Fischer (Freiburg)/Nicole Perroud (Tafers). 3. Donna Meyer/Audrey Perroset (Villars-sur-Glâne). 4. Anais Noser/Jane Simonin (Glâne). - Final: 15:11, 14:16, 15:12.
Mixed: 1. Céline Andri/Alexandre Gilléron (Villars-sur-Glâne). 2. Kenza Estoppey (Freiburg)/Cyril Hohl (Villars-sur-Glâne). 3. Julie Gauch (Villars-sur-Glâne)/Timo Amacker (Tafers). 4. Malin Schneider/Nils Schneider (Freiburg). - Final: 18:16, 14:16, 15:9.

Junioren. Einzel. U17: 1. Levin Leuthold (Kerzers). 2. Aurélien Guisolan (Villars-sur-Glâne). 3. Janic Astheimer (Kerzers) und Enzo Barras (Greyerz). - Final: 15:8, 15:8.
U15: 1. Arius Aeppli (Glâne). 2. Arthur Pasquier (Bulle). 3. Maël Vacher (Greyerz). 4. Noah Dupasquier (Greyerz). - Final: 15:3, 15:4.
Doppel. U17: 1. Janic Astheimer/Levin Leuthold (Kerzers). 2. Enzo Barras/Maël Vacher (Greyerz). 3. Noah Dupasquier (Greyerz)/Aurélien Guisolan (Villars-sur-Glâne) und Cédric Brander/Maxim Ulicai (Kerzers). - Final: 12:15, 15:5, 15:12.

Juniorinnen. Einzel. U17: 1. Melina Hubacher (Kerzers). 2. Eva Stattenberger (Kerzers). 3. Odile Noser und Michelle Grüebler (Payerne). - Final: 15:10, 15:2.
U15: 1. Flavia Leuthold (Kerzers). 2. Line Maeva Ngongang (Villars-sur-Glâne). 3. Shania Zimmermann (Kerzers). 4. Anaya Dessibourg (Villars-sur-Glâne).
Doppel. U17: 1. Melina Hubacher/Eva Stattenberger (Kerzers). 2. Flavia Leuthold/Shania Zimmermann (Kerzers). 3. Léa Bürgy/Julie Wiget (Villars-sur-Glâne) und Anaya Dessibourg/Line Ngongang (Villars-sur-Glâne). - Final: 15:7, 15:7.

Julie Gauch gewinnt umkämpftes Duell

Bei den Frauen kam es zum erwarteten Finalduell: Julie Gauch (Villars-sur-Glâne) und Kenza Estoppey (Freiburg) machten den Titel unter sich aus. Da die derzeit stärksten Freiburgerinnen, Amina Wandeler und Anastacia Fischer, beide ihre Karriere momentan im Ausland vorantreiben, war diese Finalpaarung keine Überraschung. Wer am Ende die Nase vorne haben würde, war hingegen völlig offen.

Keine Geheimnisse

Gauch und Estoppey kennen sich bestens. Die beiden trainieren täglich gemeinsam im kantonalen Leistungszentrum (RLZ) und wissen genau, wie die jeweils andere spielt. Erst eine Woche zuvor waren sie sich im NLB-Interclub gegenübergestanden. Damals hatte Estoppey mit 15:13 und 15:13 knapp die Oberhand behalten.



Die 17-jährige Julie Gauch hat bei der Elite gewonnen. Bild: Til Bürgy

In der Bicubic-Halle in Romont schenkten sich die beiden nichts und lieferten sich einen intensiven, über weite Strecken hochklassigen Schlagabtausch. Nach drei umkämpften Sätzen setzte sich schliesslich Gauch mit 15:13, 16:18 und 15:6 durch. Besonders im zweiten Durchgang wurde es dramatisch: Estoppey wehrte gleich drei Matchbälle ab und rettete sich damit in den Entscheidungssatz. Dort behielt Gauch jedoch die Nerven und machte den Titel perfekt. «Am Ende hat das Mentale den Ausschlag gegeben», sagt die neue Freiburger Meisterin. «Ich wollte den Sieg ein bisschen mehr, weil ich nach meiner Niederlage im Interclub unbedingt Revanche nehmen wollte.»

Der nächste Schritt

Für Gauch ist es der erste Freiburger Meistertitel bei der Elite. In den Kategorien Frauen II und bei den Juniorinnen hatte sie zuvor bereits triumphiert. Nun hat sie auch bei den Aktiven zugeschlagen – und das mit gerade einmal 17 Jahren. Dass hinter diesem Erfolg viel Arbeit steckt, versteht sich von selbst. Sieben- bis achtmal wöchentlich trainiert die Schülerin, die am Kollegium in Bulle momentan das zweite Maturajahr absolviert.

Sportlich hat sie auf diese Saison hin einen Schritt nach vorne gemacht: Vom Team Seeland aus der 1. Liga wechselte sie zu Villars-sur-Glâne in die NLB. «Mir gefällt es sehr gut in der NLB, weil ich gegen viel erfahrenere Spielerinnen antreten kann. Das macht es für mich zwar schwieriger, zu gewinnen, bringt mich leistungsmässig aber voran.» Gauch hat noch einiges vor. «Ich würde gerne eines Tages in der NLA spielen», sagt sie. Ihr Meistertitel dürfte ihrem Vorhaben zusätzlichen Schub verleihen.

Vorerst richtet sich Gauchs Blick allerdings auf die nächsten sportlichen Herausforderungen. Bei den U19-Schweizermeisterschaften im Dezember möchte sie eine Medaille gewinnen. Für das kommende Jahr hat sie sich zudem die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften der Elite zum Ziel gesetzt. *(ms)*